Mittwochsangebote

Mittwoch, 25. März 2015, 14:00 Uhr

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, einige Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und viele verschiedene Institutionen in Ulm und der Region etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Für folgende Mittwochsangebote ist der Treffpunkt um **13:40 Uhr** am Infostand der *„Frühjahrsakademie 2015“*: **Mi 1, Mi 5, Mi 7, Mi 10, Mi 21, Mi 26, Mi 29, Mi 30, Mi 31.** Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen.

Teilnehmende, die für eines der folgenden Mittwochsangebote zugeteilt sind, finden sich bitte um **14:00 Uhr direkt** an den jeweils unter dem betreffenden Ausschreibungstext angegebenen Treffpunkten ein**:**
Mi 2, Mi 3, Mi 4, Mi 6, Mi 8, Mi 9, Mi 11, Mi 12, Mi 13, Mi 14, Mi 15, Mi 16, Mi 17, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi 22, Mi 23, Mi 24, Mi 25, Mi 27, Mi 28.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) mindestens vier Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Das Arzt-Patienten-Verhältnis im Spiegel von Gebrechlichkeit, Demenz und Palliation - informierte Entscheidungen dank dem neuen Patientenrechtegesetz?
Monika Fuchs, Ärztin und Weiterbildungsassistentin in der Allgemeinmedizin, Bethesda Klinik Ulm

Selbstbestimmte Diagnostik, Therapie und jetzt auch Sterben? Das neue Patientenrechtegesetz hat die informierte Selbstbestimmung noch weiter gestärkt. Vielen ist das noch zu wenig. Manchen (Ärzten?) ist es aber auch zu viel. Wie werden Entscheidungen im Alltag wirklich getroffen?
Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Ihnen das Thema anhand von Beispielen aus der „Altersmedizin“ vor dem Hintergrund von Gebrechlichkeit, Demenz und palliativen Situationen erläutert und Nutzen und Grenzen der informierten Selbstbestimmung aufgezeigt.

Mi 2

Aus Korn wird Brot
Führung mit Sabine Wunderlich, Museum der Brotkultur

Brot - seit wann kennen wir es? Welche Getreidearten gibt es und aus welchen backt man Brot?
In dieser Führung werden neben Fragen zum Getreideanbau - vor der Technisierung der Landwirtschaft - zur Getreideverarbeitung und zur Brotherstellung beantwortet. Ebenso erfahren die Besucher, wie Backwaren früher verkauft wurden und welche Bedeutung die Zünfte der Bäcker und Müller hatten.

Treffpunkt: Museum der Brotkultur, Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm, Kassenbereich (Eintritt frei). Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, Haltestelle „Theater“.

Mi 3

Biber in der Ulmer Friedrichsau
Franz Spannenkrebs, Biberbeauftragter/Öffentlichkeitsarbeit
Regierungspräsidium Tübingen

Seit Ende der 1980er Jahre besiedelt der Biber im Alb-Donau-Kreis Gewässer wieder, in denen er schon bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts anzutreffen war. Mit seinen Aktivitäten kann er es schaffen, seine Reviergewässer (wieder) in einen ökologisch wertvolleren Zustand zu versetzen. Seine Aktivitäten sorgen für die Dynamik und die Strukturvielfalt, die die Natur befördert. Damit arbeitet der Biber genau im Sinne der `Europäischen Wasserrahmenrichtlinie´, deren wesentliches Ziel die Herstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Oberflächengewässer ist.
Doch in etlichen Biberrevieren erfordert das Zusammenleben mit dem Biber durchaus große Kompromissbereitschaft und teilweise auch Managementmaßnahmen, die mit großem Aufwand verbunden sind. Beispiel hierfür ist die Ulmer Friedrichsau, die seit 2001 Biber beherbergt und wo die Stadt Ulm einen speziellen Maßnahmenkatalog umsetzt.
Ziel ist das langfristig problemlose Zusammenleben mit dem Biber sowie eine Bereicherung des Parks dadurch, dass das Leben und die Aktivitäten des größten heimischen Nagetieres für alle Besucher/-innen erlebbar wird, ohne dass damit eine Einschränkung für jemanden verbunden ist.
Bei diesem Mittwochsangebot schließt sich einer theoretischen Einführung ein Rundgang zu den Biberbauten an, bei denen die o.g. Maßnahmen erläutert werden.

Treffpunkt: Tiergarten Ulm, Friedrichsau 40, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Tram Linie 1, Haltestelle „Donauhalle“.

Mi 4

Die Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm
Jan Slezák, Buchbindermeister

Die hauseigene Buchbinderei der Stadtbibliothek Ulm und Ihre Aufgaben werden im Rahmen dieses Mittwochsangebots vorgestellt. Anschließend wird die Buchkonstruktion gezeigt. An Beispielen werden verschiedene Möglichkeiten der Buchreparatur demonstriert. Anhand von Büchern aus dem historischen Bestand werden auch die Grundzüge der Buchrestaurierung gezeigt.

Treffpunkt: Forum der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 5

Chemische Experimente für Jung und Alt
Susanne Sihler, M. Sc., Institut für Organische Chemie III, Universität Ulm

Wieso ist die Milch eigentlich weiß? Was hat Kaffeekochen mit einer Kläranlage zu tun? Und weshalb kann man einen Joghurtbecher nicht in den Backofen stellen? Dies alles sind Fragen aus dem Alltag, die aber alle direkt mit Chemie zu tun haben und die Sie sicher schon manches Mal von Ihren Enkeln gestellt bekommen haben.
In dem Workshop lernen Sie chemische Experimente kennen, die Sie selbst und auch zu Hause mit Ihren Enkeln durchführen können. Die Experimente sind stark alltagsbezogen und haben gleichzeitig auch Bezug zu neuester Forschung der Universität Ulm, die in sehr verständlicher Weise vermittelt wird. Es geht um Themen wie „Herstellung von Kunststoffen“, „Eigenschaften von Kunststoffen und Recycling“, „Alles rund um Milch“, „Chemie beim Kochen“ und „Stofftrennung“.

Voraussetzung: Offenheit dafür, in einem Chemielabor zu experimentieren.

Mi 6

Containerterminal Dornstadt
Heinz Beck, DUSS-Terminal-Leiter

Im Norden Ulms, zwischen Dornstadt und Beimerstetten, wurde 2005 ein neues DUSS-Containerterminal in Betrieb genommen (DUSS ist die Abkürzung für die Betreibergesellschaft „Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße mbH“). Rund um das neue Terminal entstanden und entstehen immer noch neue Logistikunternehmen. Geplant ist ein großes Gewerbegebiet in drei Ausbaustufen sowie ein eigener Autobahnanschluss, so dass die Erweiterung des DUSS-Terminals nur eine Frage der Zeit ist. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem ein Servicecenter für Reparatur- und Depotleistungen, was den Standort auch für Dienstleistungen im Seehafenhinterland attraktiv macht.
Der Leiter des Terminals, Herr Beck, wird im Rahmen dieses Mittwochsangebots zunächst mit Zahlen und Fakten einen Einblick in die Aufgaben des Terminals geben. Dem wird sich eine Führung über das Betriebsgelände anschließen.

Achtung: Die Führung findet im Freien statt; die etwa 1,5 km werden dabei zu Fuß zurückgelegt. Bitte festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sowie eine Warnweste mitbringen.

Treffpunkt: Verwaltungsgebäude des Terminals, 89160 Dornstadt, Albrecht-Berblinger-Str. 2. Parkplätze stehen ca. 300 Meter entfernt bei der Groß-Bäckerei Staib zur Verfügung. Das Containerterminal ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur sehr beschwerlich zu erreichen.

Mi 7

Digitalisierung analoger Medien
Dr. Wolfgang Doster, Eugen Müller, Armin Richter, Alfons Scherr; alle AK Medien des ZAWiW

Heute ist alles digital, aber was ist mit den analogen Schätzen, die in Schränken oder im Keller lagern: Schallplatten, Ton- und Videocassetten, Fotos, Negative, Dias, Normal 8 und Super 8 Filme?
Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wollen wir aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, das analoge Material zu digitalisieren.

Im Überblick werden die verschiedenen Methoden und Geräte erläutert, der Aufwand und die Kosten betrachtet. Im anschließenden Praxisteil werden Schallplatten, Fotos, Negative und Dias digitalisiert.
Die Teilnehmenden erhalten Kopien der während des Vortrags gezeigten Folien zur weiteren Vertiefung und als Entscheidungshilfe für das eigene Digitalisierungsprojekt.

Mi 8

Energon - das weltweit größte Bürogebäude im Passivhaus-Standard öffnet seine Pforten.
Prof. Dipl.-Ing. Peter Obert, unw - Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V.
Dipl.-Ing. (FH) Gunter Lindemann, Steinbeis-Transferzentrum Energietechnik Ulm

Der Lebens(t)raum Stadt erfährt dann eine gute Zukunft, wenn für ihn vielfältige Regeln der Nachhaltigkeit entwickelt und auch eingehalten werden. Im Hinblick auf Ressourcenschonung und städtebauliche Ästhetik setzt seit nunmehr 12 Jahren das Ulmer Energon – auch international – den Maßstab.
Der Bau des Energon in den Jahren 2001 und 2002 war deshalb ein echtes Avantgarde-Projekt mit Zukunftscharakter: ein Bürogebäude im Passivhausstandard mit 7.000 qm Mietfläche für 420 Arbeitsplätze, geplant und gebaut mit modernster Gebäude- und Energietechnik. Zugleich sollte das Gebäude eine ansprechende Architektur aufweisen und höchsten Nutzerkomfort bieten. Nach einem anspruchsvollen Architekten-Wettbewerb realisierte die Software AG-Stiftung als Bauherr und Investor ein Objekt, das schon im Vorfeld und während seiner Errichtung für bundesweites Aufsehen sorgte.
Im Rahmen dieses Mittwochsangebots erhalten Sie die seltene Gelegenheit, vom Team der wissenschaftlichen Projektbegleitung durch dieses einmalige Gebäude geführt und die Besonderheiten erklärt zu bekommen.
Weitere Informationen zu Energon unter www.energon-ulm.de und www.solarbau.de, Projekt Nr. 17, Abschlussbericht.

Treffpunkt: vor dem Energon, SciencePark II, Lise-Meitner-Straße 14 89081 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Haltestelle Lise-Meitner-Straße.

Mi 9

Erinnern in Ulm – Demokratischer Neubeginn nach 1945
Dr. Marie-Kristin Hauke (Stadtarchiv Ulm),

Am 24. April 1945 besetzten die Amerikaner Ulm. Die Besatzer versuchten unter einigen Vorbehalten der Bevölkerung, in den folgenden Jahren eine tragfähige Demokratie zu installieren. Der Weg zu einer demokratischen Stadtkultur, wie wir sie heute als selbstverständlich erachten, war steinig und mühsam. Die Ausstellung im Haus der Stadtgeschichte zeichnet die demokratischen Anfänge in Ulm nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nach und erinnert an Initiativen und Persönlichkeiten, die diese Zeit geprägt haben. Sie beleuchtet die Situation der Jugend und der Frauen in der Nachkriegszeit und die Versuche der Amerikaner, den Deutschen eine demokratische Lebensweise nahezubringen.
Eine Ideenwerkstatt lädt abschließend dazu ein, sich konkrete Gedanken über die Zukunft der Demokratie in unserer Stadt zu machen.

Treffpunkt: Haus der Stadtgeschichte, Eingangshalle, Weinhof 12, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 10

Fallbasiertes Ethikseminar nach dem Ulmer Modell
Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie

Das Ulmer Modell der fallbasierten Ethikseminare wurde von Gebhard Allert, Helmut Baitsch und Gerlinde Sponholz als didaktisches Konzept für den Unterricht im Medizinstudium entwickelt. Dieses Modell entspricht durchaus einem - von Jürgen Habermas - so genannten Anwendungsdiskurs und lässt sich sehr wohl auch als Form des kommunikativen Handelns zur Konfliktlösung auf Station einsetzen.
In nahezu jedem klinischen Fall kann sich ein ethischer Konflikt verbergen. Bei diesem Mittwochsangebot soll das Ulmer Modell kurz vorgestellt und seine praktische Alltagstauglichkeit aufgezeigt werden. Hierzu hat es hat sich wiederholt bewährt, wenn jemand von den Teilnehmenden einen eigenen Fall vorstellt, der dann gemeinsam diskutiert wird.

Mi 11

Geistig und körperlich aktiv bleiben – im GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V.
80 Angebote pro Woche für unterschiedliche Interessengebiete
Johannes Stolz, Vorsitzender des GenerationenTreffs Ulm/Neu-Ulm e.V.

40 Jahre nach seiner Gründung erlebt der GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. einen Mitgliederzuwachs wie nie zuvor. Inzwischen zählt der ehrenamtlich geführte Verein über 1.600 Mitglieder, die pro Woche 80 angebotene Termine wahrnehmen und dabei sicher sein können, dass für jede/n das Passende dabei ist. Das aktuelle Programmheft (Januar - März 2015) umfasst über 60 Seiten und führt neben diversen Sprach-, Kreativ- und Computerkursen auch Gymnastik-, Bewegungs-, Spiel- und musische Gruppen sowie spezielle Alt-Jung-Projekte auf. Ferner gibt es Vorträge, Diskussionen, Ausflüge, Betriebsbesichtigungen sowie Städtereisen und Tanzveranstaltungen. Den Mitgliedern werden dadurch Möglichkeiten der Begegnung, der Bewegung, der Information, des Erlebnisaustausches sowie der Weiterbildung und – ganz allgemein gesprochen – Kraftquellen des Alltags geboten, damit sie möglichst lange geistig und körperlich fit bleiben können.
Sie sind herzlich eingeladen, dies vor Ort im GenerationenTreff Ulm/ Neu-Ulm näher kennenzulernen. Mitglieder des Vorstandes und Kurs- und Gruppenleiter stehen für Information und Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm, Grüner Hof 5, Café im Erdgeschoss. Zu erreichen mit den Bus Linie 4, 5 und 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 12

Ausstellungsrundgang: „Gyula das Tauschkind – Kindheit und Jugend bei den Donauschwaben“
Henrike Hampe M.A. (Kuratorin), Donauschwäbisches Zentralmuseum

Wie entwickeln sich Kinder und Jugendliche im multikulturellen Umfeld? Auf diese Frage gibt die Geschichte der Donauschwaben vielfältige Antworten.

Die Ausstellung erzählt, was Mädchen und Jungen in Südosteuropa bis zum Zweiten Weltkrieg erlebt haben und was sie geprägt hat. Damit öffnet sich eine Tür zu einer so fernen wie faszinierenden Welt, in der Familien verschiedener Ethnien ihre Kinder zeitweise austauschten, Mädchen mit 15 verheiratet wurden und reiche Bauern ihren Besitz durch Geburtenbeschränkung vergrößerten. Die Ausstellung berichtet auch vom Zweiten Weltkrieg: von Jugendlichen in jugoslawischen Internierungslagern, von Deportierten in der Sowjetunion und von Flüchtlingskindern in Deutschland. Und sie vermittelt Parallelen und Unterschiede zur Welt heutiger Jugendlicher – 23 Schüler aus Ulm und aus Ungarn zeigen in Porträtfotografien, Kunstwerken und Texten, was ihre Identität ausmacht.

Treffpunkt: Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Zu erreichen mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.

Mi 13

Jerusalem in Ulm. Der Flügelaltar aus St. Michael zu den Wengen
Führung im Ulmer Museum
Dr. Eva Leistenschneider, Kuratorin

Im Frühjahr 2015 setzt das Ulmer Museum seine Ausstellungsreihe zur Spätgotik in Ulm fort. Im Blickpunkt der Präsentation steht dieses Mal kein einzelner Künstler, sondern ein herausragendes Meisterwerk: Ein monumentaler Flügelaltar, der sich in der Stiftskirche St. Michael zu den Wengen befand, und der zu den größten Retabeln zählt, von denen wir aus der reichen Ulmer Kunstgeschichte Kenntnis haben. Die Werkstätten der wichtigsten Ulmer Maler dieser Zeit, Bartholomäus Zeitblom und Jörg Stocker, haben die Malereien gemeinsam erstellt.
Die insgesamt sechzehn, teilweise beidseitig bemalten Tafeln befinden sich heute im Besitz der Evangelischen Münstergemeinde Ulm, des Ulmer Museums, der Staatsgalerie Stuttgart, der Karlsruher Kunsthalle, des Lübecker St. Annen-Museums und der National Gallery of Ireland in Dublin.

Erstmals seit der Zerstörung des Altars werden alle Tafeln wieder gemeinsam gezeigt. Weitere Werke ergänzen die Präsentation und bieten Einblicke in die Ulmer Malerei und die handwerkliche Praxis um 1500.

Treffpunkt: Foyer des Ulmer Museums, Marktplatz 9, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltstelle „Rathaus Ulm“.
Übrigens: Führungen im Ulmer Museum dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 14

Das Klärwerk Steinhäule
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von rund 24 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern und 220.000 Einwohnergleichwerte aus der Industrie. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die Abwasserreinigungsanlagen. Rund 50 Mitarbeiter/innen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.
Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die Besucher/innen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den vier Reinigungsstufen vertraut gemacht.
Die Abwässer im Klärwerk Steinhäule werden ab 2015 mit Aktivkohle gereinigt. Durch die Aktivkohlestufe können viele gelöste Schadstoffe (Arzneimittel, hormonwirksame Substanzen, sowie schwer abbaubare und damit in Organismen akkumulierbare Stoffe aus Industrie und Gewerbe und den Haushalten) deutlich reduziert werden, die in der konventionellen Kläranlage nur unzureichend oder gar nicht abgebaut werden.
Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage.

Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nur sehr schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich! Eine Anfahrtsskizze wird mit der Teilnahmebestätigung zugesandt.

Treffpunkt: am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs.

Mi 15

Große Kunst im kleinen Format: ‚… Dein Max' Künstlerpostkarten der Expressionisten aus der Sammlung des Altonaer Museums Hamburg

Führung durch die Sonderausstellung im Edwin Scharff Museum Neu-Ulm

Heidrun Heil, Kunsthistorikerin

Kunst kann auch dann entstehen, wenn Künstler korrespondieren. Welch wunderbar große Kunst dabei auf wenigen Quadratzentimetern zum Vorschein kommt, ist derzeit in der Ausstellung „Große Kunst im kleinen Format: `…Dein Max´" zu entdecken. Sie zeigt 120 mit Verve gemalte Künstlerpostkarten der Expressionisten aus dem Altonaer Museums Hamburg, ergänzt durch einige illustrierte Briefe. Die Werke stammen vorwiegend von den Brücke-Künstlern Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff und zeigen ein Panorama ihrer künstlerischen Themen: Akte, Porträts, Landschaften oder Großstadtvergnügungen wie Varieté, Zirkus oder Theater.

Treffpunkt: Foyer Edwin Scharff Museum Neu-Ulm am Petrusplatz. Zu erreichen mit Bus Linie 5 bis Petrusplatz, Linie 7 bis Schützenstraße.

Mi 16

Leben mit Kunst - Teil 2:
50 Jahre Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt

Führung in der kunsthalle weishaupt

Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin

Als Fortsetzung der Ausstellung „Leben mit Kunst" im Jahr 2014, widmet sich die aktuelle Schau jüngeren Werken aus der Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt. Auch hier macht sich das Interesse des Sammlers an der Auseinandersetzung mit der Tradition konkret-geometrischer Kunst und der Weiterentwicklung ihrer Grundaspekte in aktuellen künstlerischen Ansätzen bemerkbar.
Das Spiel mit Farbe, Form und (Ober-)Fläche führt gleichsam als Leitmotiv durch die ganze Präsentation, zeigt sich dem Betrachter in erfrischender Varianz und gewährt auch der ein oder anderen abweichenden Einzelposition geeigneten Raum, sich zu behaupten.

Treffpunkt: Foyer der kunsthalle weishaupt, Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.
Übrigens: Führungen in der kunsthalle weishaupt dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 17

Lebens(t)raum Theater
Barbara Frazier, Barbara Frazier, Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin am Theater Ulm

Der Vorhang geht zu und alle Fragen bleiben offen…… Dabei wollen wir es im Theater Ulm nicht belassen!
Was hat es mit diesem Faszinosum auf sich? Was genau ist das für ein Ort, an dem, wie von Zauberhand, aus Styropor und Farben prächtige Paläste entstehen, wo sich Menschen verwandeln und tosende (Beifalls-)Stürme über die Köpfe des Publikums hinwegfegen?
Hinter den grazilen Tanzschritten, betörenden Arien und fesselnden Dialogen, die auf der Bühne so leicht und schwerelos wirken, verbirgt sich präzise Arbeit.
Das Theater ist ein regelrechter Mikrokosmos, alle Aufgabenfelder fügen sich zu einem großen Ganzen zusammen. Wir möchten Sie dazu einladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und unseren Lebens(t)raum zu erkunden.

Treffpunkt: Kasseneingang des Ulmer Theaters. Zu erreichen mit Bus Linie 3, Haltestelle "Theater". Dauer: ca. 90 Minuten.

Mi 18

Reparatur eines Lebensraumes: Wassereinleitung ins Leipheimer Moos
Dr. Monika Briechle-Mäck, Biologin, ARGE Donaumoos

Das Schwäbische Donaumoos, östlich von Ulm gelegen, ist ein Ort mit einer unvergleichlichen und beeindruckenden Landschaft, einer ganz speziellen Flora und Fauna. Und wie jedes Moor dürstet es nach Wasser. Verschiedene Faktoren senkten den Grundwasserspiegel im Niedermoor über Jahrhunderte ab, die Folgen sind nicht zu übersehen.

Dank jahrzehntelanger Bemühungen und der Wassereinleitung aus dem Flüsschen Nau, gluckert im Moor wieder Wasser, Frösche quaken und Sauergräser wachsen: Hoffnung für das Moor und neues Leben im Moor!
Und das ist gut so, denn nasse Moore haben wichtige Funktionen im Naturhaushalt - sie speichern Wasser und Kohlendioxid und sind gut für's Klima. Außerdem sind sie ein wichtiger Lebensraum. Aber dafür müssen sie nass sein!
Die „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“ (ARGE Donaumoos) lädt zu einer Exkursion ins Niedermoor. Den Teilnehmenden werden neben der faszinierenden Natur auch die umfangreichen Arbeiten der letzten 25 Jahre sowie die ersten Erfolge der Wiedervernässung erläutert.

Achtung: Die Exkursion dauert gut drei Stunden (ca. 5 km) und führt durch leicht unebenes Gelände. Feste Schuhe und eine angemessene körperliche Ausdauer sind erforderlich.

Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 5,00 pro Person zu entrichten.

Treffpunkt: Parkplatz „Leipheimer Erlebniswege“ in der Nähe der Straußenfarm im Donaumoos zwischen Leipheim und Riedheim. Teilnehmende erhalten mit der Anmeldebestätigung eine Anfahrtsskizze zugeschickt.
Leider nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln (außer Taxi) erreichbar. Vom Bahnhof Leipheim (ohne Taxistand) sind es ca. 2,5 km zum Treffpunkt.

Mi 19

Natur inmitten der Stadt
Dr. Peter Jankov und Silke Schubert; beide Naturkundliches Bildungszentrum der Stadt Ulm

Unsere Städte wachsen unaufhaltsam aufeinander zu und ein immer dichter werdendes Straßennetz überzieht das Land. Die wirtschaftliche Ausbeutung der Landschaft verwandelte innerhalb von nur 150 Jahren auch Ulm und das Ulmer Umland. Industriegebiete, riesige Bauprojekte und die moderne Landwirtschaft haben ihre unübersehbaren Spuren hinterlassen. Flüsse und Bäche wurden begradigt und ausgebaut. Die einst natürlichen Auwälder und Buchen-Mischwälder wurden durch schnell wachsende Fichtenbestände ersetzt. Die Folge ist der Verlust der natürlichen Artenvielfalt.

Viele einst flächendeckend vorkommende Arten wie z.B. Apollofalter, Eisvogel und Fledermäuse werden nur noch vereinzelt gesehen. Andere starben meist unbemerkt aus, wie die Donaufische Huchen, Streber, Zingel und Schrätzer oder sie wurden gezielt ausgerottet wie Biber, Wildkatze, Luchs und Wolf.
Nur wenige Tierarten verkrafteten die Zerstörung ihrer natürlichen Lebensräume. Sie leben bis heute als sogenannte Kulturfolger in der im unmittelbaren Umfeld des Menschen. Vorratsschädlinge, wie Korn- und Mehlkäfer, oder Mäuse und Ratten leben seit vielen Jahrhunderten in den Vorratskammern. Andere dagegen, wie die Amsel, besiedeln erst seit etwa hundert Jahren unsere Gärten und Parkanlagen. Dort haben sich außerdem baum- und buschbrütende Arten wie der Buchfink und der Zaunkönig angesiedelt. Gesimse, Dachvorsprünge und Mauerlöcher an Gebäuden und Stadtmauern werden von Haustaube, Mauersegler, Hausrotschwanz, Dohle und Turmfalke genutzt. Der Haussperling brütet nur noch in der Nähe des Menschen. Wieder andere Arten, wie Mäuse und Ratten, profitieren vom Nahrungsangebot der Mülldeponien. Seit einigen Jahren wirken Renaturierungsmaßnahmen und zahlreiche Natur- und Artenschutz- Projekte der leider immer noch anhaltenden Zerstörung von Naturräumen entgegen.
Wir laden ein, die Problematik der Verstädterung anhand unserer Ausstellung im Naturkundlichen Bildungszentrum zu diskutieren und Ideen für die Steigerung der Artenvielfalt – auch inmitten der Stadt - zu entwickeln.

Treffpunkt: Naturkundliches Bildungszentrum, Kornhausgasse 3, 89073 Ulm. Zu erreichen mit Bus Linie 5 oder 6, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

Mi 20

Immer die Ersten: Wie die Online-Redaktion der SÜDWEST PRESSE arbeitet
Steffen Wolff, Online-Redakteur

Egal, ob es spätabends einen Großbrand gibt, eine Stadträtin die Fraktion wechselt oder ein Schweinetransporter umkippt und Stau in der ganzen Stadt verursacht: Die Online-Redaktion der SÜDWEST PRESSE hat den Anspruch, wichtige Nachrichten aus unserer Region als erste zu verbreiten – auf südwestpresse.de ebenso wie auf Facebook und Twitter, mit Texten, Fotos und Video, von 6 Uhr früh bis Mitternacht.

Sehen Sie selbst, wie unsere Redakteure arbeiten: Wir laden Sie herzlich zu uns ein. Online-Redakteur Steffen Wolff führt Sie durch die Redaktion und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Treffpunkt: Foyer der SÜDWEST PRESSE, Frauenstr. 77. Dort wird die Gruppe abgeholt. Die Führung ist rollstuhlgerecht. Im Foyer steht ein Treppenlift zur Verfügung, zur Redaktion im 1. Stock geht es im Aufzug. Zu erreichen mit Bus Linie 3 oder 6 bis „Theater“, dann umsteigen in die Linie 1 bis „Justizgebäude“ oder „Willy-Brandt-Platz“.

Mi 21

Die Psychologie des Raums
Dr. rer. nat. Daniela Bauer, TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen Ulm (ZNL)

Der Mensch ist ein Lebewesen, das seinen Lebensraum aktiv und vielfältig umgestaltet. In der gebauten Umgebung organisieren wir unser Zusammenleben auf sozialer, unternehmerischer und logistischer Ebene. Menschen verbringen ihr Leben in vielen unterschiedlichen Räumen: In manchen fühlen wir uns wohl, in anderen weniger. In manchen können wir gut abschalten oder uns gut konzentrieren. In anderen ist schnelle Orientierung essentiell. Bestimmte Orte und Räume sollen Lärm, Stress und Aufregung abschotten um Erholung und Genesung zu ermöglichen, während andere anregend gestaltet sind und damit zu Geselligkeit und Aktivität einladen. Manche Orte sind einigen, wenigen Menschen vorbehalten und machen diese Privatheit auch durch ihre Gestaltung deutlich. Manche Gebäude, wie Kirchen, Schlösser oder auch Opernhäuser, strahlen Erhabenheit aus. Unsere gebaute Umgebung ist Kulturgut und Regelwerk, Vermächtnis und geteiltes Gedächtnis der Gesellschaft. Auch die Psychologie beschäftigt sich mit der Wirkung der gebauten Umwelt und untersucht wie bestimmte bauliche Faktoren unser Erleben, Handeln und Verhalten beeinflussen. Im Vortrag werden wissenschaftliche Erkenntnisse zur Psychologie der Räume vorgestellt, die ich gerne mit Ihnen diskutieren und mit Ihren eigenen Erfahrungen verbinden möchte.

Mi 22

Sammlung FER Collection im Ulmer Stadtregal
Dr. Friedrich E. Rentschler, Kunstsammler

Dr. Friedrich E. Rentschler fand Ende der 1960er Jahre zur Kunst. Sein Interesse galt der Konzeptkunst und der Minimal Art, die bei Kennern wie Kritikern anfangs wenig Beachtung fand. Was ihn an diesen Kunstströmungen reizte, war genau das, was andere abschreckte: ihre intellektuelle Dimension. Kunst muss den Geist anregen. Diese, heute weltweit anerkannten Werke stellen Fragen und hinterfragen Bestehendes. Werke, die Rentschlers Anspruch "Erst die Philosophie, dann die Kunst" gerecht werden; von Künstlern wie Giulio Paolini, Elaine Sturtevant, Joseph Kosuth, Donald Judd, Dan Flavin, Carl Andre, Sol Lewitt oder Robert Barry. Die italienische Arte Povera bildet einen weiteren bedeutenden Sammlungschwerpunkt. Sie zeichnet sich aus durch die Verwendung von "armen" Alltagsmaterialien und ist eminent erzählend. Die Arte Povera verbindet Mythos und Moderne und schließt in ihre Inszenierungen uraltes Menschheitswissen mit ein. Namen wie Mario Merz, Jannis Kounellis, Giovanni Anselmo, Luciano Fabro, Alighiero Boetti oder Salvo sind hier vertreten. Sie gehören zu den Inkunablen dieser Kunst und haben längst musealen Status. Die Werke einer ganz jungen Generation von Künstlern machen das andauernde Interesse Rentschlers an aktuellen Kunstströmungen deutlich, vor allem an solchen, die sich mit seinen früheren Erwerbungen in einer Kontinuität des Denkens und Fragens verbinden. Dafür stehen Namen wie Sylvie Fleury, Liam Gillick, Mathieu Mercier, Gerwald Rockenschaub und Hans-Peter Feldmann mit dem großen Schattenspiel. Seit 2009 zeigt der Pharma-Unternehmer einen Teil seiner Sammlung in einer Etage des Ulmer Stadtregals - und hat damit eine neue Form der Kunstausstellung geschaffen: offen für interessierte Besucher - ganz privat. Der Sammler selbst führt die Besucher.

Achtung: Für dieses Mittwochsangebot ist vor Ort ein zusätzlicher Eintritt von € 10,00 pro Person zu entrichten (Privatsammlung).

Treffpunkt: Sammlung FER Collection, Magirus-Deutz-Str. 16 (Stadtregal, Eingang C 16/18), 89077 Ulm. Zu erreichen mit Linie 13 ab Universität Süd, Haltestelle „Blautalcenter“. 5 Minuten Fußweg durch das Blautalcenter durch, den Hinterausgang nehmen. Schräg gegenüber gibt es eine neue Brücke über die Blau, direkt zum Stadtregal. Tipp: Bei Anreise mit eigenem Auto im Navigationsgerät als Adresse „Einsteinstr. 60“ eingeben.

Mi 23

Ein Schuss Sicherheit
Gerald Wagner, Leiter des Beschussamtes Ulm

Das Beschussamt in Ulm (BAU) ist die einzige staatliche Prüf- und Zertifizierungsstelle für Waffen-, Munition- und Sicherheitstechnik in Baden Württemberg. Als Referat 106 der Abteilung „Eich- und Beschusswesen Baden-Württemberg“ (EBBW) ist das BAU in das Regierungspräsidium Tübingen eingebunden. Mit all seinen sicherheitstechnischen Einrichtungen ist das Beschussamt in der Lage, vielfältige Prüfungen, Tests und Begutachtungen auf dem Gebiet der Waffen- und Munitionstechnik, sowie im Bereich des Personen- und Objektschutzes durchzuführen.
Akkreditierte Kompetenz und anerkanntes Engagement in Gremien für Normen und Prüfrichtlinien sichern dem Beschussamt Ulm national und international ein hohes Ansehen. Basis hierfür ist eine enge Kooperation mit Partnern der mittelständischen Waffenindustrie, dem Büchsenmacherhandwerk, mit Ingenieurbüros und Herstellerfirmen aus dem Personen- und Objektschutz, mit Behörden, Polizei, Sicherheitskräften, Bundeswehr, sowie Sportschützen und Jägern.
Mit einem Überblick über die Historie und die Organisation sowie die Aufgaben des Beschussamtes werden wir in das Thema einführen. Im Anschluss ist eine Besichtigung unserer Einrichtungen und ggf. ein Beschuss z.B. von einer Glasprobe vorgesehen. Aus dem klassischen, hoheitlichen Aufgabenschwerpunkt zeigen wir Ihnen die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen (strenge Anforderung an Maßhaltigkeit, Funktionssicherheit und Haltbarkeit) von Waffen, die die Schützensicherheit zum Ziel haben. Erläutert werden außerdem Typen- und Fabrikationskontrollen bei Munition. Im Bereich der ballistischen und mechanischen Materialtests geben wir Ihnen einen Überblick in die Prüfung von Materialien und daraus gefertigten Konstruktionen (z.B. Türen, Fenster), sowie von Bauteilen für Gebäude (Banken, Flughäfen, Botschaften usw.). Bei einem Rundgang durch unser Haus erläutern wir Ihnen unsere Prüfeinrichtungen und zeigen Ihnen Exponate aus der täglichen Prüfpraxis.

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl! Treppen sind im Haus in geringer Anzahl vorhanden, trotzdem ist die Teilnahme auch für Rollstuhlfahrer möglich, wenn die Verantwortlichen im Vorfeld informiert werden. Wir sind gehalten, dem Beschussamt die Namen der Teilnehmenden vorab zu melden. Bitte Personalausweis zur Kontrolle mitnehmen.

Treffpunkt: Vorraum des Haupteinganges des Beschussamtes Ulm, Albstr. 74, 89081 Ulm-Jungingen. Zu erreichen mit Buslinie 7 Richtung Jungingen (von der Universität kommend umsteigen „Theater“ oder Hauptbahnhof“), aussteigen Haltestelle „Albstraße“. PKW-Parkplätze sind in eingeschränkter Anzahl auf den öffentlichen Straßen um das Beschussamt vorhanden.

Mi 24

Siedlungsstrukturen in der Steinzeit
Johannes Wiedmann M.A., Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

Über Siedlungen der Altsteinzeit wissen wir leider nur relativ wenig. Lange herrschte die Vorstellung von „Höhlenmenschen“, die sich die meiste Zeit in Höhlen aufhielten. Die archäologische Forschung brachte allerdings eine ganze Reihe von Freilandsiedlungen zu Tage, die diese Annahme fraglich erscheinen lassen. Wir gehen heute eher davon aus, dass sich das Leben meist in Zeltlagern abspielte und unsere Höhlen eher im Winter aufgesucht wurden. Anhand der Grabungsbefunde soll dieses Thema erörtert werden.

Treffpunkt: Urgeschichtliches Museum Blaubeuren, Kirchplatz 10, 89143 Blaubeuren.

Mi 25

„Hochschule für Gestaltung Ulm: Von der Stunde Null bis 1968“
Führung in der ständigen Ausstellung im HfG-Archiv Ulm
Dr. Martin Mäntele, Leiter HfG-Archiv

Im Gebäude der ehemaligen Hochschule für Gestaltung Ulm informiert die ständige Ausstellung umfassend über die Geschichte der legendären HfG Ulm. 1953 von Inge Aicher-Scholl, Otl Aicher und Max Bill gegründet, schrieb die HfG Ulm bis zu ihrer Schließung 1968 Designgeschichte. Hier entstanden der "Ulmer Hocker", die Grundzüge des Produktdesigns der Firma Braun, das Stapelgeschirr TC 100 von Hans (Nick) Roericht oder die grundlegende Überarbeitung des Erscheinungsbilds der Lufthansa.

Das von der HfG Ulm entwickelte Berufsbild des Industriedesigners setzte weltweit Maßstäbe. Zugleich hielt die Hochschule, entstanden aus einer antifaschistischen Geisteshaltung, an der Überzeugung fest, die Demokratie in Deutschland durch Bildung und Ausbildung fest im Bewusstsein der jungen Generation verankern zu können.
Ein Besuch von Gebäude und Ausstellung lohnt sich nicht nur für Designer oder Architekten, sondern ebenso für alle an Gestaltung wie an Zeitgeschichte Interessierten.

Treffpunkt: HfG-Archiv Ulm, Am Hochsträß 8. Erreichbar mit Bus Linie 13 bis Haltestelle „Am Hochsträß“ oder Bus Linie 4 ab Rathaus oder Ehinger Tor in Richtung Grimmelfingen, alle 20 Minuten, bis Haltestelle „Grimmelfinger Weg“, danach Fußweg ca. 8 Minuten.
Übrigens: Führungen im Ulmer Museum dauern grundsätzlich ca. 90 Minuten.

Mi 26

Interdisziplinäre Behandlung von Tumorerkrankungen im Rahmen des CCCU (Tumorzentrum Ulm)

Prof. Dr. Jens Huober, Sekretär CCCU
Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU)

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht Krebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Am Integrativen Tumorzentrum des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät (CCCU) werden jährlich mehr als 10.000 Krebspatienten nach medizinischen Leitlinien fächerübergreifend in einem umfassenden Netzwerk betreut.
Die Deutsche Krebshilfe hat das Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) erneut als „Onkologischen Spitzenzentrum“ ausgezeichnet. Eine internationale Gutachterkommission bestätigte damit eine hohe Qualität der fächerübergreifenden Versorgung von Krebspatienten sowie die herausragende Krebsforschung und eröffnet mit der erneuten Förderung weitere Entwicklungsmöglichkeiten.
Am CCCU wird für jeden Patienten von einem fächerübergreifenden Ärzteteam die individuell beste Therapie ausgearbeitet und nach medizinischen Leitlinien und verbindlichen Behandlungsstandards durchgeführt, in den die niedergelassenen Haus- und Fachärzte auf Wunsch einbezogen werden. Die medizinische Versorgung ist am CCCU zudem eng mit der Forschung verbunden.

So können Patienten früh mit innovativen Therapien unter Einsatz von neuesten Krebsmedikamenten behandelt werden.
Psychosoziale Angebote, sportmedizinische Rehabilitation und die intensive Zusammenarbeit mit Pflege- und Palliativeinrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie umliegenden Krankenhäusern und Schwerpunktpraxen ergänzen die medizinische Versorgung im ambulanten und stationären Bereich. In den vergangenen Jahren wurde ein umfassendes Netzwerk aufgebaut, das Tumorpatienten und ihren Angehörigen in der Region vielfältige Unterstützung bietet.
Erklärtes Ziel des CCCU ist die enge Kooperation und Abstimmung aller an der Behandlung eines Krebspatienten Beteiligten – im ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Bereich und in jedem Krankheitsstadium.
Heute haben Sie die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren. Herr Professor Huober steht nach einem einführenden Vortrag für Fragen rund um das Thema „Krebs“ Rede und Antwort.

Mi 27

Auf dem Turm der Schapfenmühle
Georg Dinkel, ehemaliger Obermüller der Schapfenmühle

Lassen Sie sich den rauhen Wind um die Nase wehen, oder genießen Sie die Höhensonne auf dem Siloturm der SchapfenMühle, vielleicht schneit es ja auch?
Schauen Sie auf die Münsterspitze hinab, die 70 Meter tiefer liegt, blicken Sie auf die Stadt Ulm und das angrenzende Umland. In Richtung Osten z.B. auf das Kernkraftwerk Gundremmingen oder auf die württembergische Seite zum Bussen. Bei sehr guter Sicht auch auf die schneebeckten Alpen.
Auf das Wetter haben wir keinen Einfluss, da müssen Sie sich überraschen lassen. Selbst entscheiden können Sie, ob Sie den Siloturm zu Fuß erklimmen (es sind nur 552 Stufen) oder ob Sie bequem mit dem Aufzug innerhalb von 50 Sekunden nach oben fahren.

Achtung: Da es innerhalb des Gebäudes Stufen gibt, ist dieses Mittwochsangebot leider nicht für Rollstuhlfahrer geeignet. Auch Personen mit Herzschrittmacher dürfen leider nicht auf die Aussichtsplattform.

Achtung: Leider können wir diese Führung nicht umsonst anbieten. Der Preis für eine Gruppe beträgt € 50,00. Je nach Anzahl der Teilnehmenden rechnen Sie bitte mit etwa 2–3 € pro Person, die Sie vor Ort bezahlen.

Treffpunkt: Hof der Schapfenmühle, Franzenhauserweg 21, 89081 Ulm-Jungingen. Zu erreichen mit Buslinie 7 Richtung Jungingen (von der Universität kommend umsteigen „Theater“ oder Hauptbahnhof“), aussteigen Haltestelle „Albstraße“.

Mi 28

Die Stadt Ulm als sakraler Lebensraum
Dr. Oliver Schütz, Katholische Erwachsenenbildung

Diese thematische Stadtführung erkundet die religiöse Struktur Ulms im Mittelalter, seine Sakraltopographie. Die Stadt war durchzogen von geistlichen Einrichtungen, von einem religiösen Koordinatensystem, an dem sich das urbane Leben ausrichtete. Auch wenn die historischen Entwicklungen, die Folgen von Reformation, Zerstörungen und Neubebauung die sakrale Stadtlandschaft weitgehend umpflügten, wird in dieser Führung durch den Theologen und Historiker erkennbar, wie sehr die Stadt auch Sakralraum und eine Verkörperung des Traums von der himmlischen Stadt ist.

Treffpunkt: vor der Wengenkirche St. Michael, Ecke Wengengasse/ Walfischgasse, Ulm-Mitte. Zu erreichen mit Bus Linie 3, Haltestelle „Theater“.

Mi 29

Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm
Eine Führung durch die „Unterwelt“
Baudirektor Eberhard Frey, Universität Ulm

Die Voraussetzung für die Nutzung und den Betrieb der Institute, Forschungszentren, Kliniken, Küchen, Lager usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Notwendige Medien wie Wärme und Kälte werden dort erzeugt und müssen in die einzelnen Gebäude, nicht nur der Universität, sondern auch der Industrie (Daimler AG, Science Park I - III usw.) auf dem gesamten Oberen Eselsberg transportiert werden.

Neben Verteilung von Wärme und Kälte werden für die Universitätsklinik auch tablettierte Speisen, Wäsche, Medikamente und Lagergüter, sowie Müll automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen transportiert, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Ulmer Amtes Vermögen und Bau Baden-Württemberg ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.
Beginnend in der Leitzentrale zur Überwachung und Steuerung der technischen Anlagen der Universität in der Technischen Versorgungszentrale im Großen Fort, Staudinger Str. 8, führt der Weg durch die Unterwelt bis zur neuen chirurgischen Klinik.
Nach den ausgiebigen Untergrunderlebnissen erhalten Sie zum Abschluss die Möglichkeit vom ebenfalls normalerweise nicht zugänglichen Hubschrauberlandeplatz über der Chirurgie einen einmaligen Rundblick zu bekommen.

Mi 30

Zauberwerkstatt
Alexandra Schneider, Diplom-Biologin, ZAWiW

Zaubereien begeistern Jung und Alt und jeder lässt sich von ihnen in den Bann ziehen. Dabei ist den wenigsten bewusst, dass oft „nur“ naturwissenschaftliche Phänomene dahinter stecken. Kleine Zaubereien eignen sich hervorragend, um Menschen zu faszinieren, sie an eine genaue Beobachtungsweise heranzuführen und sie für Naturwissenschaften zu begeistern.
Die Ulmer 3-Generationen-Uni (u3gu) des ZAWiW bietet einen vergnüglichen Nachmittag voller erstaunlicher Experimente und kleiner Zaubereien für alle, die Freude am Ausprobieren und Experimentieren haben. Die Zaubereien bieten viele Anregungen, um die Zeit mit den Enkelkindern sinnvoll zu verbringen.

Mi 31

Zukunft sehen – Zukunft säen – Vielfalt ernten
Antje Liskien-Diener, Dipl. Biologin (BUND Ulm),
Annette Schellenberg, Landschaftsarchitektin

Seit einiger Zeit schießen sie wie Pilze aus dem Boden – die städtischen Gemeinschaftsgärten. In immer mehr Städten finden sich Gleichgesinnte, die selber aktiv werden möchten für ihren Traum von Stadt und ein nachhaltiges, sinnstiftendes Tun in ihrem engsten Lebensumfeld. Auch in Ulm gibt es immer mehr Menschen, die gerne gemeinsam mit anderen pflanzen, sähen, ernten, lernen, leben und feiern möchten. Wir stellen eine Initiative vor, die sich im Herbst 2014 gefunden hat, und gerne weitere interessierte Mitmacher und Unterstützer einbinden möchte.
Wir suchen hier auch Menschen mit langjähriger, praktischer Gartenerfahrung, die ihr Wissen vielleicht gerne an Andere weitergeben wollen. In vielen Gärten gibt es sicher bewährte, zuverlässige Blumen-, Obst- und Gemüsesorten, die man in keinem Gartencenter kaufen kann. Diese Schätze möchten wir heben und an diesem Nachmittag auch über die politische Dimension von Saatgutzüchtung und Sortenvielfalt berichten. Die Einrichtung einer Saatgutbibliothek wäre z.B. eine gute Möglichkeit, in diesem Feld in Ulm tätig zu werden.

Terminvorschau
Herbstakademie 2015: **28. September – 2. Oktober**
Frühjahrsakademie 2016: 14. - 18. März

Aktuelle Informationen rund um das ZAWiW erhalten Sie als Abonnent/-in unserer Mailing-Liste. Teilen Sie uns bei Interesse bitte einfach Ihre **E-Mail-Adresse** mit.